

Expertise

für das Bundesland Hessen

- Aktualisierung -

im Auftrag der Stiftung SPI

Regiestelle E&C

Oktober 2002

boehm-ott.soziologische dienstleistungen

Stefan Böhm-Ott

Römerstraße 20

61352 Bad Homburg

06172/944511

boehm-ott@soz.uni-frankfurt.de

Inhaltsverzeichnis

- 1 Einleitung
 - 1.1 Inhalt der Expertise
 - 1.2 Ausgangslage
 - 1.3 Vorgehensweise

- 2 Spezifika der hessischen Landesebene
 - 2.1 Landesprogramme im Bereich E&C
 - 2.2 Struktur der Landesebene
 - 2.3 Vernetzung der Weiterbildungsstrukturen
 - 2.4 Wirkung dieser Strukturen
 - 2.5 Dauerhaftigkeit dieser Strukturen

- 3 Struktur der Projekte in den Soziale Stadt Gebieten in Bezug auf E&C Inhalte
 - 3.1 Typische Gebietsstruktur
 - 3.2 Lokale Trägerstruktur
 - 3.3 Landesspezifische Förderung und lokale Projektstruktur

- 4 Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen
 - 4.1 Landesebene
 - 4.2 Quartiersebene
 - 4.3 Einbindung in überregionale Zusammenhänge (Soziale Stadt/E&C)

- 5 Einbindung in überregionale Zusammenhänge

- 6 Multiplikatorenstruktur

- 7 Exemplarisch: Verbindung der E&C Modellgebiete mit den Landesspezifika
 - 7.1 Kompatibilität von E&C Schwerpunkten zu Landesspezifika
 - 7.2 Schwerpunktbildung
 - 7.3 E&C Gebiete

1. Einleitung

1.1 Inhalt der Expertise

Die Expertise für das Bundesland Hessen verfolgt auftragsgemäß das Ziel, einen regionalspezifischen Überblick über die auf Landesebene bereits vorhandenen Strukturen und Aktivitäten im Bereich der sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendhilfe zu erhalten. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung der ausgewählten Gebiete im Rahmen des Programms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in Sozialen Brennpunkten“ (E&C) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Um in den folgenden Kapiteln genannte Institutionen und Netzwerke in Verbindung mit den relevanten Ansprechpartnern konkreter zuordnen zu können, wird auf die angefügte Adressenliste der Multiplikatoren und Schlüsselpersonen verwiesen.

1.2 Ausgangslage

Der Recherchezeitraum erstreckte sich von Vertragsbeginn am 5. Juni 2002 und wurde begrenzt durch das fixierte Ende am 15. September 2002.

Diese Expertise stellt eine Aktualisierung der Länderexpertise vom Januar 2001 dar. Bei der Recherche wurde von den ausgewiesenen hessischen Gebieten im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ (Soziale Stadt), analog zu den E&C- Gebieten, ausgegangen, wie sie der Internet-Dokumentation <http://www.sozialestadt.de> des Deutschen Instituts für Urbanistik (DifU) zu entnehmen sind (Stand: August 2002, <http://www.sozialestadt.de/gebiete/programmgebiete/programmgebiete.php3?query=hessen>). Ferner wurden weitere Gebiete aus der Programmlinie E&C integriert, die nicht als Programmgebiete der Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt ausgewiesen sind (http://www.eundc.de/seiten/info/cont_liste_hessen.html).

1.3 Vorgehensweise

Durch persönliche Verbindungen, durch Beteiligung an der Organisation der E&C Regionalkonferenzen und die vorgängige Expertisenerstellung, erschloss sich dem Autor der Zugang zu Akteuren auf verschiedenen Handlungsebenen.

Der Rechercheauftrag wurde methodisch mittels Expertenbefragungen, Internet- und Literaturrecherche bearbeitet.

Bei der verwendeten Literatur handelt es sich um diverse Projektdarstellungen und Dokumentationen aus den ausgewiesenen hessischen Soziale-Stadt-Gebieten, sowie um Publikationen der hessischen Landesebene. Zudem wurden Veröffentlichungen zentraler Akteure bemüht.

Ferner wurden Informationen aus den Websites <http://www.feh-hessen.de> , <http://www.sozialestadt.de>, <http://www.eundc.de>, <http://www.difu.de>, <http://www.dji.de>, sowie aus entsprechenden Links zu den Projektgebieten verwendet.

Es fanden - telefonisch und vor Ort - Expertengespräche mit Beteiligten auf allen Ebenen und mit sektoral unterschiedlichen Akteuren statt mit dem Ziel, einen regional-spezifischen Erfahrungsüberblick über vorhandene, geplante und/oder gewünschte Kommunikationsstrukturen und Netzwerke zu gewinnen. Die Gesprächsführung gestaltete sich offen, um den Gesprächspartnern die Art und Weise, sich auf die Inhalte einzulassen, freizustellen. Leitfragen gaben den Gesprächen die Richtung.

Der Charakter der Gespräche zeigte, dass es sich in Hessen um einen weit entwickelten Prozess integrierter Stadtentwicklung handelt, der eine landesspezifische Ausprägung hat, mittlerweile überregionale Institutionen ausbildet und an die besondere hessische Programmförderung anknüpft.

In den vorhandenen Gebieten wurde von Akteuren aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe darauf hingewiesen, dass die Anforderung ressort- und trägerübergreifenden Agierens recht gut funktioniert, da immer wieder auf vorhandene Kooperationsstrukturen zurückgegriffen werden kann und landesseitig Unterstützung geleistet wird.

Der berufliche Zugang als empirisch orientierter Soziologe mit Projekterfahrung in Soziale Stadt Standorten, ermöglichte dem Autor in der Regel ein offenes Gesprächsklima zu entfalten. So waren die Interviewpartner bereit, Informationen zu geben und taten häufig auch ihre persönliche Situationseinschätzung kund.

2. Spezifika der hessischen Landesebene

2.1 Landesprogramme im Bereich E&C

Das Land Hessen verfügt über eine eigene, sehr breit gefächerte Förderprogrammstruktur. Zu nennen sind hier als Ausbildungsförderprogramme vor allem das hessische Landesbenachteiligtenprogramm und das Programm "Ausbildung statt Sozialhilfe" und das im Bereich Beschäftigungsförderung wirkende Hessische Aktionsprogramm Regionale Arbeitsmarktpolitik (HARA). Interessant ist, dass das Hessische Sozialministerium in einem Schreiben an Sozialhilfeträger und Kommunen der Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS) darauf hingewiesen hat, dass die Fördervariante „Experimente“ von HARA insbesondere modellhafte beschäftigungsorientierte Projekte in Soziale-Stadt-Standorten fördern soll.

Zudem wurde zur HEGISS-Förderung ein komplementärer Fördertopf des Hessischen Sozialministeriums mit Möglichkeiten zur Finanzierung nichtinvestiver, vornehmlich sozialpolitischer Maßnahmen eingerichtet.

Aus dem hessischen Sozialministerium wurden in 2000 150.000 DM für sieben Projekte in den Bereichen Jugend, Soziales und Frauenförderung verausgabt. Dieser Betrag ist seit Beginn des Jahres 2001 auf eine Million DM jährlich erhöht worden und ist in der Integrationsabteilung des Sozialministeriums angesiedelt. Die „Fördergrundsätze für nichtinvestive soziale Maßnahmen im Rahmen der Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt“ liegen mittlerweile vor. Zudem stehen für die „Förderung von innovativen Projekten im Rahmen von Integrationsmaßnahmen“ insgesamt 2,5 Millionen DM im Haushaltsjahr 2001 zu Verfügung. Diese Mittel können ebenfalls sozialräumlich orientiert beantragt werden und zielen auf Projekte ab, die die beruflichen, sozialen und kulturellen Chancen von in Hessen lebenden Migranten und Spätaussiedlern verbessern.

Die Mittel werden in der Regel vor Ort eingeworben, eine besondere Landesinstitution zur Beratung existiert nicht. Technische Hilfen werden von ESF-Consult, inhaltliche Beratung durch die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V. (LAG) geleistet. Darüber hinaus haben einzelne Kommunen (etwa der Landkreis Gießen) im Rahmen ihrer Beschäftigungs- und Wirtschaftsförderung eigene Akquise- und Beratungsstrukturen aufgebaut.

Jenseits dieser aktuellen Förderung hat das Land Hessen in den Jahren 1997-99 10 Modellprojekte in einem Landesprogramm "Einfache Stadterneuerung" durchgeführt, in denen der in der "Sozialen Stadt" übliche integrierte Handlungsansatz schon prak-

tiziert worden ist. Über Landesmittel ist hier also schon ein Vorlauf festzuhalten, der heute zur Weiterentwicklung der Programme "Soziale Stadt" und "E&C" dienen kann. Insgesamt wird die Ausstattung mit Finanzmitteln von der städtischen/kommunalen Ebene wie auch von der Trägerebene als gut betrachtet, auch wenn damit nicht alle Projektideen realisiert werden konnten.

Die nichtinvestiven Fördermöglichkeiten sind mittlerweile so vielfältig, sowohl von den Zuständigkeiten als auch von den Inhalten, dass eine Bündelungsstelle im Hessischen Sozialministerium eingerichtet wurde, die die Zielgenauigkeit verbessern helfen soll, aber auch dafür zu sorgen hat, dass Parallelförderungen vermieden werden.

2.2 Strukturen der Landesebene

Auf Landesebene existiert verwaltungsseitig eine interministerielle Arbeitsgruppe, die den Bereich "Soziale Stadt" und damit verbunden den Bereich E&C bearbeitet. In dieser Arbeitsgruppe sind unterschiedliche Abteilungen des Wirtschafts-, des Sozial-, des Kultus-, des Innen-, sowie des Umweltministeriums verbunden. Federführend ist das Wirtschaftsministerium mit der für Bauen zuständigen Fachabteilung. Anzumerken ist, dass das Landesjugendamt in dieser Struktur als potenzieller Träger und Unterstützer im Bereich Jugendhilfe nicht auftaucht. Die Selbsteinschätzung durch Mitglieder dieser interministeriellen Arbeitsgruppe geht in die Richtung, man sei auf dem richtigen Weg, wenn auch der Anspruch der Programmsteuerung noch nicht eingelöst werden könne. Neben der öffentlichen Verwaltungsstruktur hat sich eine weitere Institution herausgebildet, die teils schon institutionalisiert, teils noch im Entstehen ist. Es handelt sich um die Arbeitsgemeinschaft Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt, ARGE HEGISS. Sie besteht als Verein seit November 2000 und ist mit Akteuren aus den Landesministerien, Kommunen, Wohnungswirtschaft, Wissenschaft und freien Trägern der Wohlfahrtspflege besetzt. Zudem ist die Servicestelle HEGISS gegründet worden. Sie besteht aus Akteuren des Planungsbereichs (FEH – Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH), des Sozialbereichs (LAG – Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V.) und Begleitforschung (IWU – Institut für Wohnen und Umwelt). Ihr Aufgabenfeld ist vielfältig und entspricht einem umfassenden Serviceangebot.

Aufgaben der HEGISS Servicestelle

- **Netzwerktreffen, Arbeitstreffen, Workshops, Fortbildung**

- Fachberatung an den Standorten
- Ermittlung und Transfer von Good-Practise-Beispielen
- Austausch von Fachkenntnissen von Standort zu Standort
- Unterstützung bei der Mittelbündelung
- Organisationsentwicklung
- Unterstützung des Landes bei der Durchführung der Gemeinschaftsinitiative
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Wissenschaftliche Begleitforschung
- Informationsaustausch mit Partnern außerhalb Hessens

Träger in den Projektgebieten sind weiterhin örtliche Wirtschaft, soziale Träger, Beschäftigungsträger und nicht zuletzt die Bevölkerung in den Stadtteilen. Auch hier besteht historisch ein hessenspezifischer Vorlauf. Seit Juni 1995 existiert die Initiative "Hessisches Projektnetz Wohngebiets- und Stadtteilmanagement (HEPNEST)", in der erste Konzepte zur Umsetzung des Landesprogramms "Einfache Stadterneuerung" unter dem Fokus integrierter Handlungsrahmen entwickelt wurden. Das Projektnetz hat sich in HEGISS umbenannt und hat unter Rückgriff auf die Erfahrungen seit 1995 folgende Bausteine als Ziele und Verfahrensweisen für eine nachhaltige Stadtteilentwicklung formuliert:

Hessische Bausteine zur nachhaltigen Stadtentwicklung

Baustein 1: Aktivierung örtlicher Potenziale, Aktivierung von Hilfe zur Selbsthilfe, Entwicklung von BürgerInnenbewußtsein für den Stadtteil, Verbesserung der BürgerInnenmitwirkung bei Projekten, Schaffung selbsttragender BewohnerInnenorganisationen und nachbarschaftlicher Netze.

Baustein 2: Stärkung der lokalen Wirtschaft, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Beschäftigungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene, Qualifizierung der Arbeit Suchenden, Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der BewohnerInnen.

Baustein 3: Stärkung der Nahversorgung, Herausbildung von Zentrumsfunktionen als Kristallisationspunkte städtischen Lebens.

Baustein 4: Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens im Stadtteil

Baustein 5: Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung des Stadtteils

Baustein 6: Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen.

Diese Bausteine lassen sich als handlungsorientierende Rahmensetzungen verstehen, die durch die breite Beteiligung im Rahmen von HEGISS entsprechende Beachtung und Durchführung finden.

Um nochmals darauf hinzuweisen: die ARGE HEGISS stellt keine staatliche Institution, sondern einen breit organisierten Verein dar, den man am besten als kooperativ organisiertes Kommunikationssystem verstehen kann. Die ARGE HEGISS verfügt also nicht über Durchgriffsrechte, wie sie etwa die Abteilung eines Ministeriums oder einer Bezirksregierung besitzt. Die Stärke der ARGE HEGISS besteht vielmehr in der Organisation von Übereinkunft.

Sowohl die obengenannten Bausteine, wie die Zusammensetzung der Mitgliedschaft der ARGE HEGISS lassen deutlich werden, dass über diese Struktur Angelegenheiten aus dem Programmbereich E&C bestens transportiert werden, wenn sie auch nicht explizit mit E&C in Verbindung gebracht werden.

Typisch für das hessische Muster der Entwicklung des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt ist, dass diese Servicestelle im Umfeld der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte e.V.(LAG), einem freien Träger mit landeszentraler Koordinations-, Beratungs- und Weiterbildungsfunktion in den Bereichen Bewohnerbeteiligung, Beschäftigungsförderung, Brennpunktsanierung und sozialräumliche Entwicklungsstrategien, angesiedelt wurde.

2.3 Vernetzung der Weiterbildungsstrukturen

Auf der Ebene der Vernetzung lokaler Akteure zur Weiterbildung und landesweiten Integration existieren verschiedene Einrichtungen und Netzwerke. So sind einerseits die Stadtteilbüros vernetzt, was auf der Ebene des Erfahrungsaustauschs eine Möglichkeit der Weiterbildung darstellt. Zudem sind die Quartiersmanager und Jugendhilfemanager/-planer erfasst und zumindest in landesweite Einladerkreise einbezogen. Diese werden von unterschiedlichen Trägern betrieben, die aus dem Bereich landesweit organisierter freier Träger oder auch wissenschaftsnaher Institute entstammen.

Zudem existiert die Einrichtung eines sogenannten Projektentwicklertreffens, das schon auf der Ebene vor Einführung von Projekten Erfahrungsaustausch und Konzeptionsdiskussion betreibt.

Als weitere Institution lässt sich das Hochschulnetzwerk Soziale Stadt Hessen nennen, das in Kooperation mit Hochschulen und Fachhochschulen Weiterbildung und Austausch organisiert.

Die LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. hat neben ihren bestehenden Fort- und Weiterbildungsangeboten für Jugendarbeiter aus sozialen Brennpunkten und HEGISS-Standorten sowie für Jugendwerkstätten und Beschäftigungsunternehmen einen neuartigen modularen Fortbildungskurs entwickelt. Der Kurs „Gemeinwesenarbeit im kooperativen Stadtteilmanagement in der Sozialen Stadt“ behandelt die Themen:

- Die Konzeption „Soziale Stadt“
- Die „Soziale Stadt“ in der Kommune
- Nachbarschaftsentwicklung und „Soziale Stadt“
- Lokale Ökonomie und Beschäftigung in der „Sozialen Stadt“

Der Kurs ist zur Qualifizierung von Stadtteilentwicklern konzipiert. Er wird in Kooperation mit dem Burckardthaus in Gelnhausen und dem Evangelischen Institut für Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit e.V. sowie mit Unterstützung durch das Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung (IKU) und die Fachhochschulen Frankfurt/Main und Wiesbaden durchgeführt.

2.4 Wirkungen der Strukturen

Die mittlerweile sechs Jahre laufende Thematik "integrierter Quartierssanierung" durch einfache Stadterneuerung, den Einsatz von ESF Mitteln im Bereich "Beschäftigung und dritter Sektor", sowie das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt haben zu einer ausgeprägten Landesstruktur geführt. Diese ist wiederum heute in der Lage, den neuen Anforderungen gerecht zu werden und die Entwicklung von Projekten sowie weiterer Institutionen wie der ARGE HEGISS zu unterstützen.

Die ARGE HEGISS stellt dabei in erster Linie eine Transferinstitution dar, die die unterschiedlichen Projekte in den Sozialen Stadt Gebieten mit den Landesinstitutionen und Fördermöglichkeiten zu vernetzen und zu optimieren versucht. Aufgaben sind

die Organisation des Erfahrungsaustauschs, Wissenstransfer zu Themenkomplexen, Organisation des Stadtteilmanagements oder auch Verfahren der Ressourcenbündelung. Bezogen auf Kinder- und Jugendhilfe lässt sich sagen, dass diese im Rahmen dieser hessenweiten Struktur einen relevanten Rahmen besitzt und hier durchaus koordiniert wird.

2.5 Dauerhaftigkeit der Strukturen

Die Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit der Landesstrukturen lässt sich für die Landesprogramme in Arbeitsbereichen des Programms E&C einigermaßen abschätzen. Einerseits sind die genutzten Programme in der Regel nicht im Prozess der Programmstehung Soziale Stadt entwickelt worden, sondern sind bis zu 10 Jahre in modifizierter Form vorhanden (etwa das Programm HARA mit seinem Vorgängerprogramm „Arbeit statt Sozialhilfe (AsS)“ mittlerweile knapp 10 Jahre). Dies deutet daraufhin, dass die finanziellen Rahmenbedingungen, die den Soziale Stadt Prozess im Programmbereich E&C wesentlich tragen, auch bei politischen Veränderungen recht stabil bleiben.

Die Institutionalisierung der Förderprogramme in Form landeszentraler freier Träger, einer Vielzahl kleiner Träger vor Ort, sowie zentraler Beratungsinstitutionen deutet ebenfalls auf ein dauerhaft wirksames Netzwerk hin. All diese Punkte sprechen für die dauerhafte Stabilität der hessischen Landesstruktur, die in hohem Maße kompatibel mit dem Soziale Stadt/E&C Prozess ist.

3. Struktur der Projekte in den Soziale Stadt Gebieten in Bezug auf E&C-Inhalte

3.1 Die typische Gebietsstruktur

Die 27 Programmgebiete der Sozialen Stadt in Hessen (Stand September 2002) sind in der Regel Siedlungen der Nachkriegszeit, sieht man von wenigen Ausnahmen ab. Im Verhältnis zu den Soziale Stadt Gebieten anderer Bundesländer sind sie von der Größe eher überdurchschnittlich. Angesiedelt sind diese zu 75% in Großstädten oder großen Mittelstädten mit meist deutlich mehr als 50.000 Einwohnern.

Programmgebiete in Hessen

Darmstadt	Eberstadt	Darmstadt	Kranichstein
Dietzenbach	Spessartviertel	Érlensee	Rückingen

Eschwege	Heuberg	Frankfurt	Gallusviertel
Frankfurt	Unterliederbach	Fulda	Aschenberg
Gießen	Nordstadt	Hanau	Lamboy
Hanau	südl. Innenstadt	Hattersheim	Südring
Kassel	Nordstadt	Kassel	Oberzwehren
Langen	Nord	Limburg	Nord
Maintal	Bischofsheim	Marburg	oberer Richtsberg
Marburg	unterer Richtsberg	Offenbach	östl. Innenstadt
Raunheim	Ringstraße	Rüsselsheim	Dicker Busch II
Seligenstadt	Nord	Wetzlar	Silhöfer Aue
Wiesbaden	Altstadt	Wiesbaden	Biebrich

Kennzeichen dieser Stadtteile unter Gesichtspunkten der Benachteiligung sind regelmäßig: Unattraktive räumliche Struktur, hohe Anonymität, schlechte Infrastruktur, Konzentration mehrfach benachteiligter Bevölkerung, geringe Organisationskompetenz, dadurch kaum lokale Organisationsstrukturen und Vernetzungen. Aus dieser Struktur resultieren spezifische Anforderungen an die sozialräumliche Kinder- und Jugendhilfe in diesen Gebieten, die in der Regel im Aufbau von Quartiersnetzungen, Beschäftigungs- und Ausbildungsprojekten und dem Ansiedeln sozialer Infrastruktur besteht.

3.2 Lokale Trägerstruktur

Die lokale Trägerstruktur besteht auf der Ebene des Quartiersmanagement etwa zur Hälfte aus Trägern, die im weitesten Sinne auch in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind (Caritas, Diakonisches Werk, Internationaler Bund etc.). Diese freien Träger sind in ihrer Struktur kaum zu typisieren und streuen von lokalen Initiativen bis hin zu bundesweit organisierten Trägern. Die andere Hälfte verteilt sich auf professionelle Büros, die oftmals auch Planungs- und/oder Verfahrensträger sind, oder städtische/stadtnahe Einrichtungen.

In allen Projektgebieten lassen sich mehr oder minder ausgeprägte Formen sozialräumlich orientierter Kinder- und Jugendarbeit feststellen. Die Träger sind mitunter identisch mit den Trägern des Quartiersmanagements, was in der Tendenz zu einer Stärkung des Bereichs Kinder- und Jugendhilfe in der Verankerung im Quartier führt. Aber auch jenseits des Quartiersmanagements ist vor Ort eine vielfältige Trägerland-

schaft anzutreffen. Sortiert man diese nach Schwerpunkten, so steht an erster Stelle und in annähernd allen Soziale Stadt Gebieten anzutreffen, der Bereich der Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsförderung.

Schnittstellen zur kommunalen Kinder- und Jugendhilfeplanung sind allerdings eher zufällig, denn die Projekte in den Quartieren entstehen eher nach Fördermitteln des Landes oder der EU, denn nach Maßgabe der Jugendhilfeplanung. Hier ist mit Sicherheit Integrations- und Vernetzungsbedarf von kommunaler Planung und staatlicher Programmförderung, die sich durch freie Träger vor Ort konkretisiert, nötig.

Organisatorisch tritt sozialräumlich orientierte Kinder- und Jugendhilfe in den Projektgebieten in unterschiedlichen Formen von Vernetzung auf. Üblich sind thematisch fokussierte Bürgerforen, Trägerkonferenzen, Stadtteilkonferenzen oder Arbeitsgruppen nach §78 KJHG, die sich nochmals nach ihrem Informalisierungs- und Institutionalisierungsgrad unterscheiden.

3.3 Landesspezifische Förderstruktur und lokale Projektstruktur

In den zentralen Projekten des E&C Bereichs lassen sich deutlich die Strukturen der Förderung durch Landesmittel erkennen. Die ausgeprägte Trägerstruktur mit dem entsprechenden Know-how hinsichtlich Fördermittelakquise, Projekterfahrung und qualifiziertem Personal hat dazu geführt, dass in fast allen Soziale Stadt Gebieten Hessens Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen als zentrale Projekte benannt werden.

4. Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen

4.1 Landesebene

Die Kooperationsstrukturen sind in Kapitel 2 benannt worden. Der Vollständigkeit und Systematik halber sind sie im folgenden benannt:

- ARGE HEGISS
- HEGISS-Servicestelle
- Interministerielle Arbeitsgruppe
- Projektentwicklertreffen
- Hochschulnetzwerk Soziale Stadt Hessen
- Netzwerk der Stadtteilbüros

4.2 Quartiersorganisation

Die Quartiersorganisation ist in der Regel gemäß der HEGISS-Leitlinien als Verschränkung der drei Sektoren (öffentliche Hand/Politik, Wohnungswirtschaft/lokales Gewerbe und BewohnerInnen/soziale Träger) organisiert. Diese Verschränkung wird durch das Stadtteilmanagement erreicht, das aus Stadtteilkonferenz und Stadtteilbüro besteht. Bedingt durch die obengenannte, recht starke Trägerstruktur im jugend- und sozialpolitischen Bereich und weitgehende Integration der unterschiedlichen Disziplinen auf den unterschiedlichsten Steuerungsebenen, gelingt eine integrierte Steuerung, die die unterschiedlichen fachlichen Bereiche vernetzt.

Als Besonderheit existieren Trägerverbände, die entweder gemeinsam größere Projekte bearbeiten, oder aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen heraus gemeinsame Gebiete abdecken und untereinander abstimmen.

5. Einbindung in überregionale Zusammenhänge (Soziale Stadt/E&C)

Informationen über die Programme sind bei den Trägern vor Ort in der Regel anzutreffen. Auch das Einschreiben auf Mailinglisten (Soziale Stadt/E&C) ist üblich. Im Bereich der Integration in überregionale Informationsdienste und –strukturen schlägt sich die Service- und Unterstützungsarbeit der landesweiten Institutionen nieder. Darüber hinaus ist die Integration bundesweiter Diskussionen in die eigene Arbeit durch Tagungsbesuche o.ä. eher als Ausnahme zu sehen und wird spezifisch nach Thema erschlossen.

6. Multiplikatorenstruktur

Aus den obengenannten Strukturen resultiert auf der Ebene von landesweit aktiven Akteuren eine spezifische Multiplikatorenstruktur. Diese lässt sich einerseits auf Ministerienebene festmachen:

- Herr Raabe, Hess. Innenministerium, Bereich Soziale Stadt/Städtebauförderung
- Herr Bachmann, Hess. Sozialministerium, Bereich Jugendhilfe
- Frau Mirtsching, Hess. Sozialministerium, Bereich Programmintegration

Auf der Ebene landesweiter Organisation im inhaltlichen Bereich E&C:

Akteure im Bereich HEGISS

- Herr Merz, Stadtrat Soziales in Gießen, Vorsitzender ARGE HEGISS

- Herr Thies, Geschäftsführer LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.
- Herr Fritz, Direktor Caritasverband Frankfurt, Vorsitzender der LAG Soziale Brennpunkte Hessen, Vorstandsmitglied ARGE HEGISS

Auf der Ebene der kommunalen/ Stadtteilarbeit sind die relevanten Akteure dem Anhang zu entnehmen.

7. Exemplarisch: Verbindung der E&C Modellgebiete mit den Landesspezifika

7.1 Kompatibilität von E&C mit der Landesstruktur

Die unter 2 genannten Förderprogramme des Landes sowie die aus den Erfahrungen der seit 1995 laufenden Aktivitäten im Bereich "integrierte Quartiersentwicklung", machen die hessische Struktur kompatibel zu den Angeboten von E&C im Sinne einer sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendhilfe. Die landesweiten Entwicklungen sind fortgeschritten, so dass man diese inhaltliche Orientierung als durchgesetzt bezeichnen kann.

7.2 Schwerpunktbildung

Die in E&C avisierten Schwerpunkte einer sozialräumlichen Orientierung in der Kinder- und Jugendhilfe (FSTJ/IKN/Entwicklung ländlicher Raum) entsprechen hessischen Förderstrukturen, so dass auch auf der Ebene weiterer inhaltlicher Konkretisierung große Anschlussfähigkeit besteht.

Aus Erfahrungsberichten der FSTJ Modellstandorte in Hessen ist zu vernehmen, dass die landesweit entwickelte Beratungs- und Organisationsstruktur im Bereich der Ausbildungs- und Qualifizierungsprojekte, die E&C Modellstandorte nachhaltig unterstützt. Als Besonderheit ist festzustellen, dass die Modellstandorte in der Regel nicht von bundesweit organisierten KJP Trägern organisiert werden, sondern von lokalen Akteuren.

7.3 E&C Gebiete

In Hessen sind in den Standorten Darmstadt-Eberstadt, Kassel-Nordstadt, Rüsselsheim und Wiesbaden-Altstadt Projekte des E&C Programmbausteins „Freiwilliges soziales Trainingsjahr realisiert worden.

In Kassel zusätzlich ein Projekt aus dem E&C Baustein „Interkulturelles Netzwerk“.

Aus dem Bestandteil „Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen in sozialen Brennpunkten“ wurden in den Frankfurter und Marburger Standorten, sowie in Fulda, Kassel-Oberzwehren, Wetzlar und Wiesbaden-Biebrich Projekte realisiert.

Lokale Aktionspläne wurden in Eschwege, Kassel-Nordstadt, Fulda, Offenbach, Wetzlar und an den Offenbacher Standorten entwickelt.

E&C Akteure Hessen

Organisation/Name	Adresse	Tel./Fax	E-Mail	E	Sek	Akt	St	E&C	S
Dez. Soziales Kassel Ilona Conradi	34117 Kassel Obere Königsstr. 8	05651/7871276 05651/7872215	ilona.conradi@stadt-kassel.de	K	1	S	X		
Kommunale Arbeitsförderung gGmbH Gabriela Pohle	34117 Kassel Obere Königsstr. 8	05651/7877138 05651/7872215	Gabriela.pohle@stadt-kassel.de	Q	2	S			
Kommunale Arbeitsförderung gGmbH Sabine Schaub	34117 Kassel Obere Königsstr. 8	05651/787125 05651/7874093	Sabine.schaub@stadt-kassel.de	K	2	S			
Mieterzentrum Nordpunkt Karen Evers	34127 Kassel Friedrich-Wöhler-Str. 36	05651/8615510 05651/8615512	bezan@awo-kassel-stadt.de http://www.awo-kassel.de	Q	3	S			
Interkulturelles Stadtteilmanagement Jugend Kassel Henning Wienefeld	34127 Kassel Gottschalkstr. 10-12	0561/8905417 0561/895582	ibkassel@t-online.de	Q	3	S		IKN	
QB Maßarbeit Ingo Überall	34127 Kassel Hegelsbergstr. 21	0561/8619465 0651/8619467	info@massarbeit-kassel.de	Q	3	S		FSTJ	
AG Dialogische Planung GHS Kassel FB Stadt- und Landschaftsplanung Dr. Christine Mussel	34127 Kassel Henschelstr. 2	0561/8046283 0561/8046282	mussel@uni-kassel.de	L	1	T			
Jugendamt Marburg Herr Meyer	35037 Marburg Friedrichstr. 36	06421/201540		K	1	S			
Büro für Stadterneuerung Jürgen Kaiser	35039 Marburg Am Richtsberg 66	06421/41120 06421/481895		Q	2	S			
BI f. Soziale Fragen Heinz Palz-Gerling	35039 Marburg Damaschkeweg 96	06421/44122 06421/46662	Bsf-marburg@t-online.de	Q	3	S			
Gemeinwesenprojekt Richtsberg Dorothea Obst	35039 Marburg Am Richtsberg 66	06421/481895 06421/481895	Treffpunkt-richtsberg@t-online.de	Q	3	S			
Stadt Marburg Dr. Heinrich Scherer	35057 Marburg Barfüßerstr. 11	06421/201626 06421/201636	stadtplanungsamt@marburg-stadt.de	K	1	T			
Stadt Stadtallendorf Herr Müller	35260 Stadtallendorf Bahnhofstr. 2	06428/707300 06428/707400	magistrat@stadtallendorf.de	K	1	T	X		

Jugendamt Stadtallendorf Rolf Heitmann	35260 Stadtallendorf Bahnhofstr. 2	06428/7070 06428/707400		K	1	S	X		
Stadtverwaltung Gießen Thorsten Schäfer-Gümbel	35390 Gießen Berliner Platz	0641/3061267 0641/3062700	Tschaefer-guembel@giessen.de	K	1	S			X
Nordstadtbüro Petra Goldack	35396 Gießen Reichenbergerstr. 9	0641/9311180 0641/9311189	stadtteilbuero@t-online.de	Q	1	S			
Nordstadtbüro Lothar Schreyeck	35396 Gießen Reichenbergerstr. 9	0641/9311180 0641/9311189	stadtteilbuero@t-online.de	Q	1	S			
Trägerverbund Nordstadt Frank-Tilo Becher	35396 Gießen Cranachstr. 5	0641/390343 0641/390343	ftbecher@aol.com	Q	3	S			
Stabsstelle Soziales Peter Matzke	35578 Wetzlar Ernst-Leitz-Str. 30	06441/99602 06441/99464	Peter.matzke@wetzlar.de	K	1	S	X		
Stadtteilbüro Silhöfer Aue Frau Lehnhöfer-Schwarz	35578 Wetzlar Braunfelser Str. 75	06441/210943 06441/210945	Stadtteilbuero.wetzlar@t-online.de	Q	3	S			
Stadtteilbüro Silhöfer Aue Christin Pickhardt-Noll	35578 Wetzlar Braunfelser Str. 75	06441/210943 06441/210945	Stadtteilbuero.wetzlar@t-online.de	Q	3	S			
Kath. Domgemeinde Wetzlar Joachim Schaefer	35578 Wetzlar Goethestr. 2	06441/42493 06441/43270	schaefer@dom-wetzlar.de	Q	3	S			
CV Wetzlar Herr Arndt	35578 Wetzlar Goethestr. 13	06441/90260 06441/902628	Caritasverband-wetzlar@gnx.de	Q	3	S			
Nachbarschaftszentrum Westend Irmgard Lehnhoff- Schwarz	35578 Wetzlar Horst Scheibert Str. 2	06441/210943 06441/210945	Stadtteilbuero.wetzlar@t-online.de	Q	3	S			
Forschungsstelle f. Frei- und Spielraumplanung Roland Seeger	35664 Hohenahr- Altenkirchen Birkenweg 1	06444/6177 06444/6277	Ffs-hohenahr@t-online.de	Q	2	S			
Stadt Fulda Andreas Hildebrandt	36037 Fulda Schlossstr. 1-3	0661/1021213 0661/1022213	Andreas.hildebrandt@fulda.de	K	1	T	X		
Stadtteilbüro Aschenberg Christoph Schmidt	36039 Fulda Aschenbergplatz 1	0661/9531025 0661/9531030	Christoph.schmidt@fulda.de	K	1	S			
Landkreis Hersfeld- Rotenburg Martina Baumert	36251 Bad Hersfeld Friedloserstr. 12	06621/87301		K	1	S	X	NWSE	
Stadt Eschwege Jörn Engler	37255 Eschwege Postfach 1560	05651/304367 05651/304417	Rathaus20.eschwege@kgrz-kassel.de	K	1	S	X		X

Stadtteilbüro Eschwege Sonja Pauly	37269 Eschwege Platz der deutschen Einheit 5	05651/952564 05651/952576	stadtteilbueroheuberg@freenet.de	Q	3	S			
Amt für kommunale Gesamtentwicklung Frau Kramer-Runkel	60275 Frankfurt Braubachstr.	069/21233234 069/21230761	Gabriele.kramer-runkel@stadt-frankfurt.de	K	1	T	X		
Caritasverband Frankfurt Hartmut Fritz	60319 Frankfurt Moselstraße 25	069/2578280	lagsb@aol.com	L	3	S	X		X
DPWV Hessen Peter Feldmann	60322 Frankfurt An der Körnerwiese 5	069/9552620	Peter.feldmann@paritaet.org	L	3	S	X		X
HEGISS Servicestelle Annegret Boos-Krüger	60325 Frankfurt Schumannstr. 4-6	069/13385066 069/13385069	hegiss@feh-hessen.de	L	3	T/S	X		X
LAG Reinhard Thies	60329 Frankfurt Moselstraße 25	069/2578280	lagsb@aol.com	L	3	S			X
DW der evang. Kirche in Hessen-Nassau Edda Haack	60486 Frankfurt Ederstr. 12	069/7947255	Edda.haack@dwhn.de	L	3	S	X		X
Sportjugend Hessen Stephan Schulz-Algie	60528 Frankfurt Otto-Fleck-Schneise 4	069/6789403 069/69590175	Schulz-algie@sportjugend-hessen.de	L	3	S			X
Nassauische Heimstätte Ulrike Lasch	60596 Frankfurt Untermainkai 12	069/6069489 069/6069550	Ulrike.lasch@naheimst.de	Q	2	T			
Nassauische Heimstätte Marion Schmitz	60596 Frankfurt Schaumainkai 47	069/6069142 069/6069300	Marion.schmitz@naheimst.de	Q	2	T			
Qm Offenbach Nassauische Heimstätte	63063 Offenbach Mathildenplatz			Q	2	T			
Stadt Offenbach Dr. Matthias Schulze- Böing	63065 Offenbach Berliner Str. 100	069/80652688 069/80653529	Schulze-boeing@offenbach.de	K	1	S	X		
Stadt Offenbach Ilona Hakert	63065 Offenbach Berliner Str. 100	069/80652010 069/8065/3539	Ilona.hakert@offenbach.de	K	1	S			
Stadt Dietzenbach Walter Fontaine	63111 Dietzenbach Postfach 1120	06074/373363 06074/373382	Amt50@dietzenbach.de	K	1	S	X		
Stadt Hanau Wolfgang Reis	63450 Hanau Am Markt 14-18	06181/187530 06181/187559	Wolfgang.reis@hanau.de	K	1	S	X		
Lamboyladen Pürnur Scharle	63452 Hanau Lamboyrstr. 20	06181/181480 06181/181482	lamboyladen@hanau-stadt.de	Q	3	S			
Stadt Maintal Eva Essig	63477 Maintal Klosterhofstr. 6	06109/7649414		K	1	S			

Westendbüro Christiane Betz	63477 Maintal August-Bebel-Str. 27	06181/423644 06181/423756	westendbuero@t-online.de	Q	3	S			
Stadt Seligenstadt Iris Knies	63489 Seligenstadt Marktplatz 1	06182/87196 06182/29477	knies_iris@seligenstadt.de	K	1	S	X		
CV Offenbach Sandra Braun	63500 Seligenstadt Dudenhöferstr. 10	06182/26289 06182/29212	Soziale-stadt@caritas-offenbach.de	Q	3	S			
Stadtteilbüro Seligenstadt-Nord	63500 Seligenstadt Am Hasenpfad 31	06182/826733		Q	3	S			
Kinder- und Jugendbüro Seligenstadt	63500 Seligenstadt Steinheimer Str. 476	06182/87166 06182/29477	kjbs@seligenstadt.de	K	1	S			
Gemeinde Erlensee Frau Wilkerling	63526 Erlensee Am Rathaus 3	06183/915150 06183/915177	cwilkerling@erlensee.de	K	1	S	X		
Stadtteilwerkstatt Petra Beisel	64289 Darmstadt Grundstr. 20	06151/981233 06151/981237	stadtteilwerkstattkranichstein@t-online.de	Q	3	S			
Sozialverwaltung Wilma Mohr	64293 Darmstadt Frankfurter Str. 71	06151/132468 06151/133474	sozverw@stadt.darmstadt.de	K	1	S	X		
Büro Freischlad und Holz Heike Lässig	64295 Darmstadt Spreestr. 3a	06151/33131 06151/33132	Freischlad_holz@t-online.de	R	2	T	X		
Stadtteilwerkstatt Ebersbach Peter Grünig	64297 Darmstadt Kirnbergerstr. 11	06151/503776 06151/503778	Stadtteilwerkstatt.esued@freenet.de	Q	3	S		FSTJ	
Sozialverwaltung Darmstadt Herr v. Kullwitz	64297 Darmstadt Frankfurterstr. 71	06151/132168 06151/133474	sozver@stadt.darmstadt.de	K	1	S	X		
QB Darmstadt Heinz Bohlen	64297 Darmstadt Heidelberger Landstr. 245	06151/9519011 06151/9519015	Fstj-darmstadt@web.de	Q	3	S		FSTJ	
projekt.stadt Markus Hirth	64625 Bensheim Darmstädter Str. 230	06251/987500 96251/703335	mail@projektstadthirth.de	Q	2	S			
Magistrat Wiesbaden Clemenz Altschiller	65029 Wiesbaden		Clemenz.altschiller@wiesbaden.de	K	1	S	X		X
Stadt Wiesbaden Dagmar Landler-Krämer	65029 Wiesbaden Postfach 3920	0611/314680 0611/314946	Dagmar.laendler-kraemer@wiesbaden.de	K	1	S	X		
Stadtteilladen Dietmar Kumpf	65183 Wiesbaden Bismarckring 41	0611/4508357 0611/4508359	Sms-wiesbaden@t-online.de	Q	3	S			
Stadtteilladen Bylent Ekiz	65183 Wiesbaden Bismarckring 41	0611/4508357 0611/4508359	Sms-wiesbaden@t-online.de	Q	3	S		FSTJ	

QB Wiesbaden Westend Clemens Mellentin	65183 Wiesbaden Wellritzstr. 50	0611/3418735 0611/3418736	Bww-lqb@t-online.de	Q	3	S		FSTJ	
Hessisches Wirtschaftsministerium Rudolf Raabe	65185 Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Ring 75	0611/8152960 0611/8152219	r.raabe@wirtschaft.hessen.de	L	1	T	X		X
Hessisches Wirtschaftsministerium Silvia Munsch-Werle	65185 Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Ring 75	0611/8152965 0611/8152219	s.munsch-werle@wirtschaft.hessen.de	L	1	T			
Hessisches Wirtschaftsministerium Gabriele Enk	65185 Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Ring 75	0611/8152966 0611/8152219	g.enk@wirtschaft.hessen.de	L	1	T			
Hessisches Kultusministerium Herr Pohl	65185 Wiesbaden Luisenplatz 10	0611/3680 0611/3682096	Poststelle@hkm.hessen.de	L	1	S	X		X
Hessisches Sozialministerium Abteilung VII Ulrich Bachmann	65187 Wiesbaden Dostojewskistr. 4	0611/8170 0611/890840	poststelle@hsm.hessen.de	L	1	S	X		X
Hessisches Sozialministerium Abteilung VI Frau Mirtsching	65187 Wiesbaden Dostojewskistr. 4	0611/8170 0611/890840	poststelle@hsm.hessen.de	L	1	S	X		X
Hessischer Jugendring Dr. Martin Nörber	65187 Wiesbaden Schiersteiner Str. 31- 33	0611/9908317	noerber@hessischer-jugendring.de	L	3	S			X
Hessischer Landkreistag Dr. Hans-Peter Röther	65189 Wiesbaden Gertrud-Bäumer-Str. 28	0611/170616 0611/90029779	roether@hessischerlandkreistag.de	L	3	S			X
Stadt Wiesbaden Herr Vollmar	65189 Wiesbaden Gustav Stresemann Ring 1	0611/312708 0611/313921	Hans.vollmar@wiesbaden.de	K	1	S	X		
Stadtteilbüro BauHof Walter Barth	65203 Wiesbaden Teplitzstr. 17	0611/4115832 0611/4115827	Biebrich-suedost@t-online.de	Q	3	S			
Stadtteilwerkstatt Dicker Busch Folkmar Schirmer	65428 Rüsselsheim Hessenring 84 a	06142/942210 06142/942250	Stadtteilwerkstatt.d.busch@t-online.de	Q	3	S		FSTJ	

Stadtteilwerkstatt Dicker Busch Margarete Wippel	65428 Rüsselsheim Hessenring 84 a	06142/942210 06142/942250	Stadtteilwerkstatt.d.busch@t-online.de	Q	3	S		FSTJ	
QB Rüsselsheim Silvia Weber	65428 Rüsselsheim Bernhard-Adelung-Str. 42	06142/797949 06142/820844	s.weber.avm@t-online.de	Q	3	S		FSTJ	
Stadtteilbüro Hattersheim Heike Bülter	65795 Hattersheim Pregelstr. 1a	06190/935818 06190/935820	Stadtteilbuero-hattersheim@web.de	Q	3	S			X
Stadt Hattersheim Werner Roser	65795 Hattersheim Rathausstr. 10	06190/970201 06190/4695	Werner.roser@hattersheim.de	K	1	S			
Stadtteilbüro Hattersheim Carolin Schäffer	65795 Hattersheim Pregelstr. 1a	06190/935818 06190/935820	Stadtteilbuero-hattersheim@web.de	Q	3	T			
CV Frankfurt Ulrich Fleckenstein	65929 Frankfurt Eugenstr. 1a	069/333759	Rudolf.fleckenstein@caritas-frankfurt.de	Q	3	S			X

Legende

- Spalte 5: L = Landesakteur
R = Regionalakteur
K = Kommunalakteur
Q = Quartiersakteur
- Spalte 6: 1 = Akteur des staatlichen Sektors
2 = Akteur des privatwirtschaftlichen Sektors
3 = Akteur des dritten Sektors
- Spalte 7: S = Sozialakteur
T = Technischer Akteur
- Spalte 8: X = Entscheidungskompetenz
- Spalte 9: FSTJ = Freiwilliges Soziales Trainingsjahr
IKN = Interkulturelles Netzwerk
NWSE = Netzwerk und Soziales Ehrenamt
- Spalte 10: X = Schlüsselperson